

Das Wissen um erlebte Traumlandschaften

Die Kunst des Atmosphärischen - zeitlos und endlos

Conrad Sevens: Die unenträtselte Natur

Ausstellung vom 23. September bis 31. Oktober 2010 im Museum im Schloss Bad Pyrmont

„Schönheit ist Tiefe der Fläche“. Dieser Aphorismus Friedrich Hebbels birgt viel von dem, was Kunst idealerweise in sich trägt. Natürlich kann und muss man fragen, was Schönheit denn eigentlich sei: Ist sie eine ästhetische Raumwirkung, die so wirkt, als ob es sie gar nicht gäbe? Oder entspricht sie einer Natürlichkeit, die der Künstler zwar anstreben sollte - die er aber nie erreichen wird? Unzweifelhaft ist es eine ästhetische Komponente, die einem Werk eine differenzierte Dynamik und auch eine besondere Perspektive vermittelt.

Es mag diese malerische Tiefe sein, wie sie der hier porträtierte Künstler, oftmals als „Nebelmaler“ titulierte Conrad Sevens zeigt, wie er sie in die Leinwand zaubert, die zum Träumen animiert. Sie verleitet uns zum sensiblen Nachfühlen und Erkennen dessen, was wir sehen. Der magische Moment der Reflexion, der Erinnerung an etwas, was wir einst spürten,

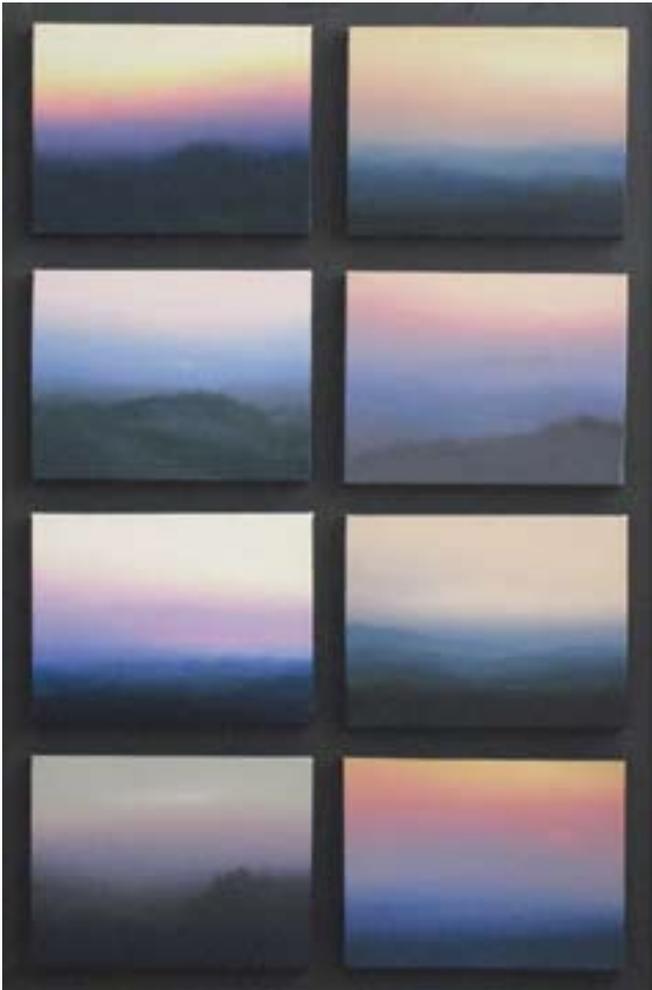


Conrad Sevens; *Farbige Wirklichkeit*; Öl auf Leinwand, 100 cm x 100 cm © Conrad Sevens

was eine bleibende Reminiszenz an Vergangenes erhebt - vergleichbar dem süß-traurigen Schwermut der ersten Liebe - das bannt der Maler Conrad Sevens in seinen Bildern. Unverwechselbar. In der Tradition von Caspar David Friedrich mit seiner schier unfassbaren Unendlichkeit, im lichterhaften Farbkosmos von William Turner stehend, dem geheimnisvollen

Seele eben. Zarte, fast pastellartige Blau- und Rottöne, vermischt mit Grau und Grün, legen eine leichte Schwermut über die Bilder und lassen den Horizont verschwimmen. Ist es die träumerische Melancholie einer unberührten Natur, die Einsamkeit eines offenen Feldes, das anrührende Gefühl der unbestimmten Sehnsucht in einem wolkenverhangenen Tal, über

Leuchten des Impressionismus (vor allem Monet) oder dem schöngeistigen Gehalt des Symbolismus finden wir in den Landschaftsbildern von Conrad Sevens immer eine Spur Weisheit, eine Art „Magie des Augenblicks“, die uns ein stummes Sehnen, die scheinbar pure Romantik entgegenbringt. Seine Bilder, zeitlos, gefangen in der Unendlichkeit, inspirieren nicht nur den kreativen Kopf. Es sind Momente des Ungefährlichen, der Wonne, des Zurücklehns und Genießens, des beruhigten Durchatmens, des Frei-Werdens. Bilder für die



Conrad Sevens; *Landschaftsdiagramm(e)*; Öl auf Leinwand,
8 Bilder, jeweils 8 cm x 24 cm © Conrad Sevens

dessen Flussniederungen der Nebel eintaucht? Ein scheinbarer Schleier, der über diesen Landschaften liegt, erzählt vom Unsagbaren und verneint das Nennbare. Deshalb spielt die Ahnung, dass etwas so sein könnte oder auch die Gewissheit einer Erinnerung - egal, ob eingebildet oder real - nur eine untergeordnete Rolle. Denn dieser malerischen Wirkung und Kraft dieser Bilder können sich die wenigsten entziehen. Warum auch.

Der Entstehungsprozess ist aufwendig: Bis zu 40 Übermalungen braucht es, bis das Bild diese reflektorische Spiegelung eines abstrahierenden Naturabschnitts abbildet. Das sind Wochen und Monate der peniblen Korrektur von kleinsten Einzelteilen - die aber auch die Wirkung des gesamten Bildes mit einem Schlag zunichte machen können. Deshalb ist die Imagination, der genaue bildliche Plan

dabei die Inspiration des künstlerischen Geistes. Sevens' Arbeiten werden weltweit gesammelt - sowohl von privaten Sammlern als auch von öffentlichen Institutionen. Conrad Sevens beobachtet weniger die Natur, als das er schon weiß, was er sieht - bevor er sieht. Er ahnt, wo er schauen muss, damit er das findet, was er bereits als Vision in sich trägt.

samt einem bis ins Detail visuell vorliegenden inneren Bild Voraussetzung der Arbeit.

Conrad Sevens erzählt viel in seinen Farblandschaften - vom Sein, vom Wesen der Natur, der er sich mit seinen Bildern so unbedingt annähert. Unabhängig, ob es diese von ihm erweckte Natur gibt oder nicht. Denn selbst ein gedachtes Sein dieser Art vermag Gefühle in uns zu erwecken, die wir kennen - und die gleichzeitig neu sind. Von daher könnte man ihn einen malenden Dichter nennen - oder einen dichtenden Maler? Geboren 1940 in Düsseldorf, Malerei-Studium in Düsseldorf und an der École des Beaux-Arts in Paris in den 60er Jahren, lebt und arbeitet er heute vor allem in Düsseldorf und Tarascon - ansonsten ist er auf Reisen und findet auch

Weitere Infos:

Geneviève Sevens-Spiro
Prinz-Georg-Straße 83
40479 Düsseldorf
Deutschland
Telefon und Fax: +49 (0) 211 48 16 51
Web: www.conrad-sevens.de
E-Mail: gsevens@t-online.de

Seine Bilder sind malerische Angebote zur Auseinandersetzung mit sich selbst. Wer sich diesen Bildern öffnet, verspürt ein offensives Drängen, einen energetischen Sog, der gleichzeitig - und ambivalent - in eine innere Ruhe mündet. Rational erklärbar ist dies nicht - und muss es auch nicht sein. Entscheidend ist der Weg, den die Bilder in uns nehmen. Eine spielerisch-ernste Identitätssuche nach dem Eigenen, was wir sind, sein wollen und nicht sein können. Dieses „Sowohl als auch“ lässt uns auch mehrere emotionale Zustände gleichzeitig erleben - Zustände, die sukzessiv in ihrer Wirkung wachsen. Vor allem jenes, was der Maler bildnerisch nicht sagt, es verschweigt, uns aber eine Ahnung davon vermittelt, was es sein könnte - diese diffuse Gewissheit verändert den Betrachter. Kunst definiert sich durch die Natur. Wenn sie sich in der Form von Conrad Sevens Bildern abbilden lässt, rührt dies an unserem Innersten.

EBuchheister



Conrad Sevens; *Nebelverhangene Landschaft*; Öl auf Leinwand,
90 cm x 150 cm © Conrad Sevens